



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

2 Trost aus Gottes gaben durchs Wort vns gegeben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

sanberkeit leben / werdet jr nicht werd
achten / das jr euch solt jr thun bewegen
lassen / jnen nach vom Euangelio ab zu
fallen / als die nichts denn ein schiebichte
parteken haben / gegen ewer herrliche
Göttliche güter vnd reichthumb / Dar
umb gedencket daran / vnd lasset euch
nicht verführen / weder der Welt freuel
vnd mütwillen / so euch schaden vnd
leid thut / noch das glück vnd wolfart /
dere / die der Welt gelt vnd gut haben /
vnd im saus vnd aller wollust leben /
Sondern fasset in die augen vnd sehet
an / was jr dagegen habt vom Vater / sei
ner Göttlichen güter vnd vollkommenen
Gaben zc.

Vnterscheid
der wort / gu
te vnd vol
komene gas
ben.

Wtegaben wollen wir zum vnters
scheid deuten / die güter / so wir als
hie in dieser Welt haben / Volkomene
gaben / die wir zu warten haben im zu
künfftigen Leben / Wie er auch selbs zei
get / damit das er spricht / Durch das
Wort des Lebens hat er vns gezeuget /
auff das wir würden ein anfang oder
erstlinge seiner Creatur / vnd newe men
schen zc. Begreifset vnd fasset mit dies
sen worten / Gute vnd volkomene gas
ben / alles guts / was wir von Gott bes
reit gegeben haben / vnd noch empfas
sen sollen / beide / hie vnd dort.

Vrsach /
vns sollen
zur gedult
vnd bestan
digkeit ver
gen.

Der Christe
schaz vber
tufft weit al
le Welt gü
ter.

W / wenn wir Christen gegen
ander köndten vberrechen vnd
wegen / was wir fur schenke vnd
vberschwenglich gut haben / Ich wil
jzt nicht reden / von irdischen / vergeng
lichen vñ wandelbarn / als zeitlich gut /
ehre / gesunder leib zc. Sondern von den
geistlichen ewigen gütern / so wir haben
in Christo / So würden wir bald schlies
sen / das sie mehr denn hundert tausent
mal vbertreffen / alles / so die Welt hat
vnd rhümen kan. Es ist mancher / der
gebe viel tausent gülden drum / das er
mit beiden augen sehen möchte / vnd re
chene dasselbe so hoch / das er gerne das
gegen ein jar tranck ligen / oder andern
grossen schaden leiden wolte / Vnd bes
weget in der schaden nicht so fer / als
das gut / das er gerne hette.

Wer danon wollen wir (wie ges
sagt) jzt nicht reden / Wiewol auch der
schaden an leiblichen gütern nimer so
gros ist / als das gut / das wir dagegen
haben / Denn wer kan der aller geringe

sten Gottes gaben eine bezalen oder ver
dienen (als / das er einen tag das liecht
oder die liebe Sonne sihet / wenn er auch
solt zehen mal so viel dafür leiden? Vnd
so lang du dis lieblich leben hast / so has
stu noch den grossen schatz / der da weit
vberwigt alles golt vnd silber / vnd als
les vnglück / das du leiden magst.

W Ir reden aber jzt eigentlich von
den gütern / so wir haben durch die Auff
erhebung Christi / danon auff diese
Osterliche zeit gehört zu sagen / Da es
heißt / Alle gute vnd volkomene gaben
komen vom Vater des Liechts. Denn
Er hat an vns angefangen zu zimern
vnd bawen / vnd wil vns machen / zu sei
nen eigen Kindern vnd Erben / Das ist
geschehen (spricht er) durchs Euange
lium / welches er nennet / das Wort der
Warheit.

Was haben wir nu darin? Bereit al
so viel / das vnser hertz erleucht vñ
frölich wird / vnd wir komen von aller
sünd / irthumb / schrecken vnd fürchte /
in hie helle Wahrheit / Das ein Christ kan
vrtellen alle Secten vnd Tensels lere / so
auff Erden komen mag / Ist nu das
nicht ein trefflicher schatz / vnd ein tew
re gabel / das wir so erleucht vnd von
Gott geleret werden / das wir können
recht vrtel fassen / vber allerley lere vnd
leben auff Erden / vnd jederman sagen
vnd unterweisen / wie sie leben / was sie
thun vnd meiden sollen? Daher wir wol
mögen rhümen / das wir auch hie auff
Erden haben einen Vater / der da heisse
der Vater des Liechts / vnd von im sol
che güter empfangen / dafür ein iglicher
gerne sein leib vnd leben solt dahin ges
ben.

Geistliche
gaben von
Gott vns
gegeben.

1
Liecht vnd
verstand
rechter lere
vnd Gottes
willens.

Was hette ich selbs darumb ge
geben / in meiner finsternis / das mich
jmand erlöset hette / von dem engstli
chen Neschalten / vñ andern greueln /
Jtem / von der marter vnd angst mei
nes gewissens / dafür ich keine ruge kund
haben / Oder hette mich vnterrichtet /
das ich einen Psalmen recht verstanden
hette / Wolt ich doch gerne auff der Er
den darnach gekrochen sein / bis ans en
de der Welt. Tu haben wir (Gott lob)
solchen hohen schatz reichlich / nemlich /
das selbige selige Liecht / das thewre lie
be Wort / Was ist alles leiden vnd vñ
glück gegen diesem Liecht?

¶ iij 30m

Auslegung der Epistel

2
Trost vnd
stercke wis-
der ansehung.

Vm andern / haben wir auch ein gut frölich gewissen / welches kan bestehen wider allerley schrecken / sünde vnd ansehung / vnd helt die gewisse hoffnung des ewigen Lebens. Das sind die hohen herrlichen gaben vnd güter / das Euangelium / die liebe Tauffe / Stercke des heiligen Geists / vnd Trost in allerley widerstand. Was ist's nu / so dir jemand ein kleinen schaden thut / oder etwas nimpt von zeitlichen gütern / gegen diese? Oder warumb wiltu murren vnd zornen / weil du solche Götliche güter hast / dere man dir keines nemen noch geringern mag / auch noch hie in diesem leben?

Ob du nu must lassen hinfaren / gelt / gut / ehre vnd gunst / so dencke / Ich habe einen schatz / der mir viel lieber ist / denn aller Welt ehre vnd gut. Item / ob du siehest / einen andern in grosser pracht / lust vnd frech daher leben nach seinem mutwillen. Was hat der selbige? Eine elende parteken vnd bettelbrot / Dagegen habe ich die Götliche gnade / das ich erkenne seinen willen vñ werck / vnd alles was in Himmeln vnd Erden ist / Den schatz sehe an / spricht er / was du all bereit empfangen hast vom Vater des Lichtes / für grosse herrliche güter.

Der Welt
güter / gegen die götlichen gabe der Christen zu veracht.

Wer dabey sol es nicht bleiben / sondern jr habe noch zu warten / die rechten vollkommenen güter vnd gaben / Denn es ist jzt alsd gethan auff Erden / das es doch jmer mit vns vnvolkommen ist / das wir nicht können vnsern schatz also erkennen vnd fassen / wie wir gerne wolten / Denn wir sind noch nur Erstlinge seiner Creaturen / Er hat wol in vns angefangen / wil vns aber nicht also bleiben lassen / sondern / so wir bleiben im Glauben / vnd nicht durch zorn noch vngedult vns dauon abwenden lassen / wil er vns bringen zu den rechten ewigen gütern / die da heissen / Vollkomene gaben / da wir nimer irren noch straucheln / zürnen noch sündigen werden.

Vollkomene Gottes gaben in jenem leben zu gewarten

Das wird als denn heissen / ein wesen (spricht er weiter) da kein wechsel noch verenderung des lichtes vnd sinns sein wird / Das ist / es wird sich nicht so wechseln / noch so vnbeständig ding sein / wie jzt auch ist in dem Christlichen leben / Zeut frölich / morgen trau-

Beständig vnd vnveränderbar gut vnd freude des zukünftigen lebens

rig / jzt stehend / bald gefallen etc. Gleich wie sich wechselt vnd jmer endert in dem natürlichen weltlichen wesen / jzt liecht / bald finster / jzt tag / jzt nacht / jzt kalt / jzt warm / jzt berg / jzt thal. Item / heut frisch / morgen krank etc. Das alles sol auffhören / vnd dafür ein solch wesen werden / da kein solcher wechsel sein wird / sondern beständig vñ ewig gut / das wir on vnterlas Gott schauen werden in der Majestet / vnd kein finsternis / kein tod / kein plag / keine schwachheit sein wird / sondern eitel liecht / freude / seligkeit etc.

Da müsst jr hin sehen vnd denken / wenn euch die Welt ansichet vnd reizet / entweder zu zorn oder böser lust / Nemlich / nach den hohen Himmlischen gütern / die euch gewislich verheissen / vnd erwer zeubt Christus bereit sich darein gesetzt hat / das er euch auch volgend dahin bringe / Die sollen euch viel theurer vnd lieber sein / denn diese irdische / die wir doch alle müssen hinder vns lassen.

Das solten nu sein der Christen gedanken vnd vbung / das wir lernen vnser güter vñ schez herlich vnd gross achten / vnd Gott danken / für die angefangen gnade vñ gaben / als da sind / rechte erkentnis vnd verstand / gerechtigkeit / leben / Vnd jmer dahin sehen vnd trachten / das jenes vollkomene auch er zu kome / damit wir des vnvolkommen vnd gebrechlichen wesens on vnd los würden / so wir jzt am hals tragen / vnd vns jmer herunter zeucht / das wir leichtlich beweget wegen / vom Euangelio zu fallen.

Der Christ vbung / in gütern vnd schez zu betrachten.

So eben dazu sol vns helfen vnd vrsach geben / das liebe heilige Creutz vnd verfolgung / Dazu auch die reizung vnd Exempel der Welt / so wir sehen / wie sich die arme Lente so liederlich lassen dahin reissen / vom Wort vnd Glauben / darin sie vnaussprechliche gnade vnd güter haben möchten / vmb jres omechtigen bettel stücks willen / so sie alhie ertragen können.

Warumb spricht er nu / Was wolt jr euch bekümmern vmb die güter / hie sinden auff Erden / welche / wiewol sie auch von Gott gegeben / doch vergänglich sind / vñ nicht lang bleiben können / vnd

Die gabe wolt Gott

Das der

Durch Wort den bornen

Vnd nicht viel mehr euch frewen vnd
erlösen/der hohen Himlischen güter/ so
jr bereit vberreichlich habt/ vnd euch
nicht können genommen werden. Vñ das
zu verkleren / spricht er weiter / Er hat
vns gezeuget williglich (oder nach sei-
nem willen) durch das Wort der War-
heit.

Die höchste
gabe oder
wolthat
Gottes.

Das ist das erste / vnd zwar auch
das höchste/ das er vns gethan vnd ge-
geben hat/ von oben herab/ Das er vns
gezeuget vnd zu seinen Kindern oder Er-
ben gemacht hat/ das wir sind vnd heis-
sen von Gott geborne Kinder. Wie
oder wo durch ist solchs zu gegangen?

Das Wort
der warheit

Durch das Wort der warheit oder war-
haftige Wort. Hiemit sibet vnd stößet
er weit vmb sich / auff alle Ketten vnd
Secten / welche auch haben ein Wort/
vnd ire Lere fast rhümen / Es ist aber
nicht das Wort der Warheit / wel-
ches Gottes Kinder machet / Denn
sie leren nichts / wissen auch nichts das
von / wie wir müssen von Gott zu Kin-
dern geboren werden/ durch den Glaus-
ben / Sondern plaudern allein viel von
vnsern eigen wercken/ so wir thun/ wie
wir von Adam geboren sind.

Der Christ
übung / ne
füret vnd
chere zu be-
rachten.

Durchs
Wort wer-
den wir ge-
borne Got-
tes Kinder.

Wir aber haben ein solch Wort/
das wir wissen / das vns Gott dadurch
zu seinen lieben Kindern / vnd gerecht
machet (so wir daran glauben) nicht
durch werck oder Geset/ Den ein Christ
sol sein ein solch Mensch/ der es von ges-
burt habe / Es leste sich nicht schnitzen
noch flücken mit wercken / wie Moses
Schüler vnd alle Wercklerer / so es mit
gebieten thun wollen/ vñ hie ein werck/
dort ein werck eraus treiben / vnd doch
nichts ausrichten/ Sondern es gehören
neue Menschen dazu/ die da heißen/ ge-
borne Gottes Kinder / wie auch Jos-
han. i. gesagt wird.

Das sind nu die (spricht S. Johan-
nes daselbs) die da glauben an den Na-
men Christi/ Das ist/ die mit dem herge-
hangen an dem Wort (so er hie rhümet
für die grosse mechtige gabe) das inen
Gott durch Christum die sünde vergebe
vñ sie zu gnaden neme etc. Vñ dabey blei-
ben/ in allerley ansechtungen/ leiden vñ
nöten. Solch Kleinot habe jr an dem
Wort/ bereit alhie auff Erden/ Weil er
euch denn so hoch begnadet hat/ das jr
nu sein geborne Kinder seid / Wie solt

er euch nicht alles ander auch mit ges-
ben?

W/ woher habt jr das? Nicht aus
euerm eigen willen/ oder vermögen
vnd thun / Sonst wolt ich vnd andere
bisher durch so viel wercke / so wir ge-
than haben in der Möncherey / auch
wol on das Wort / solchs erlanget ha-
ben / Sondern aus oder durch seinen wil-
len (spricht er) Denn das ist nie in keines
Menschen hertz noch gedanken ko-
men / das wir daher solten Gottes Kin-
der werden / Es ist nicht in vnserm Gar-
ten gewachsen/ noch aus vnserm Brun-
gequollen/ sondern von oben herab ko-
men / vom Vater des Lichtes / der es
durch sein Wort vñ den heiligen Geist/
vns offenbaret vnd ins hertz gegeben
hat/ durch seine Aposteln vnd ire nach-
kommen / von welchen das Wort bis an
vns kommen ist. Darumb heißts/ nicht
durch vnser thun oder verdienst erwor-
ben / sondern durch seinen Väterlichen
willen vnd wolgefallen/ aus lauter gna-
de vnd barmhertzigkeit/ vns geschenckt.

Gottes Kin-
der sind wie
allein aus
Gottes gne-
digen wile-
len.

Wd also sind wir worden (sagt er)
Erstlinge seiner Creatur / das ist/ ein
neue angefangen geschepff vnd Gottes
werck / Scheidet hie mit seine Creatur
von der Welt oder menschlichen Crea-
tur/ wie auch S. Petrus thut 1. Pet. 2.
Seid vnterhan alle menschlichen Crea-
tur / das ist/ was Menschen gebieten/
ordnen/ schaffen vñ mache/ Gleich wie
ein Fürst machet einen Schösser/ Ampt-
man / Schreiber vnd was er wil / das
Menschen schaffen vnd machen könn-
en.

Christen
sind ein neue
Creatur.

Wer Gott hat ein ander neue
Creatur vnd geschepff/ welche heißt da-
her also / das sie von jm geschaffen ist/
vnd sein eigen werck / on alles menschs-
liche zuthun vnd vermögen / Darumb
heißt ein Christ/ ein neue Gottes Crea-
tur/ die er selbs allein machet/ vber vnd
auffer allen andern geschepffen vnd wer-
cken/ Doch also / das es jetz nur der an-
fang vnd anbruch ist/ vnd er teglich dar-
an machet/ bis dorthin / da es volko-
men / vnd gar eine Götliche Creatur
wird werden/ rein vñ helle wie die Sons-
ne / on alle sünde vnd gebrechen / vnd
ganz vnd gar brennend in Götlicher
Liebe.

Christen
sind ein neue
Creatur
Gottes.

U iij Das

Auslegung der Epistel

Als alles solt jr wol ansehen vnd bedencken/was euch für gros gut/ vnd ehre vnd herrlichkeit bereit von Gott gegeben ist/ das jr zu Erben gemacht seid des zukünfftigen Lebens/ da kein vnvolkomenheit noch verenderung sein sol/ sondern ein lauter vollkommen Götlich wesen/wie er selbs ist. Darumb solt jr euch je nicht lassen zu zorn bewegen den armen elenden Bettelsack/ da die welt nach trachtet/ Sondern viel mehr euch freuen der Götlichen güter/ vnd Gott dafür danken/ das er euch der selben würdig gemacht hat/ Vnd dagegen verachten/ alles was euch alhie süs oder bitter widerfahren mag/ Denn was ist alles leiden auff Erden (spricht S. Paulus) denn ein einiger augenblick/ gegen der zukünfftigen ewigen herrlichkeit/ die an Gottes Kindern wird offenbaret werden.

Rom. 8.

Mit Gottes Wort sol man zorn vnd vngedult stillen.

Darumb beschleusst nu S. Jaco- bus/

Ein iglicher Mensch sey schnell zu hören/ langsam aber zu reden/ vnd langsam zum zorn.

Das ist/ Lasset euch sagen durch Gottes wort/ vermanen/ straffen vnd trösten/ da seid schnell zu/ Vnd nicht bereden/ bald zu murren/ fluchen vnd schelten/ wider Gott vnd Menschen. Damit verbeut er nicht/ das man gar nicht reden noch schelten/ zörnen noch straffen solle/ wo es Gottes befehl/ oder die not fordert/ Sondern das wir nicht sollen seh vnd schnell dazu sein/ für vnser person/ ob wir schon dazu gereizt werden/ Vnd zuvor hören/ vñ vns sagen lassen durch das Wort/ welches ist das rechte oder warhafftige Wort/ das wir sollen vns alle zeit regieren vnd führen lassen/ vnd darans alles gehen sol/ was wir reden/ vnd was wir schelten oder straffen sollen. Darumb heisset er bald hernach/ das Wort mit sanfftmüt annemen/ das wir nicht dawider zürnen/ so wir dadurch gestrafft werden/ oder vngedultig werden vnd murren/ ob wir etwas darob müssen leiden zc.

Wird setzet vrsach dazu/ Denn des Menschen zorn thut nicht was für Gott recht ist. Welches auch die

Zeiden gesagt habent/ *ira furor brevis est etc.* Vnd die erfahrung zeuget/ Darumb wesi jr fület/ das sich der zorn in euch reget/ (sagt der vierde Psalm) so sündigt nicht/ sondern gehet in ewer Kemerlin/ halt doch ein wenig still/ vñ lasset euch den zorn nicht also vberreilen/ das jr dar nach thut/ Saret nicht so jeh zu/ ob man euch schaden oder schande anlegt/ oder böse wort gibe/ das jr euch bald entrüsten lasset vnd entbrand werdet/ Sondern sehet zu/ das jr die reizung überwindet/ vnd nicht bewilliget.

Als ist nu das erste stück/ das die Christen sich hüten sollen/ das sie nicht in zorn vnd vngedult fallen/ Sondern dagegen bedencken/ was sie für grosse güter vnd gaben haben/ welchen aller Wele gut vnd wesen gar nicht zugleich ist.

Es gleichet redet er nu auch von dem andern stück/ vnd spricht/ Darumb so leget abe alle vnfauberkeit/ vnd alle bosheit etc.

Vnfauberkeit heisset er/ das vnrein wesen vnd leben der Welt/ in allerley wol- lust/ mutwillen vnd buberey/ Solch wesen sol weit von euch Christen sein/ weil jr habe so grosse herrliche güter/ welche so jr rechte köndtet ansehen vnd erkennen/ würdet jr alle solch weltlich wesen vnd lust für lauter vnflat achten/ wiees auch ist/ Vnd billich vnfauberkeit heisset/ gegen ewern guten/ vollkommenen/ himlischen gaben vnd gütern.

Vnfauberkeit der Welt.

Kraft des Wortes. Seelen zu mach

Vnd nemet das Wort an/ mit sanfftmüt/ das in euch gepflanzt ist.

Ix habt nu schon das Wort/ das jr nicht selbs erdacht noch erworben/ sondern Gott aus gnaden euch gegeben/ vnd in euch gepflanzt hat/ das es reichlich bey euch gehet/ gepredigt/ gehöret/ gelesen vnd gesungen wird (wie es jzt von Gottes gnaden bey vns auch ist) Das daran nu/ Gott lob/ kein mangel ist. Allein ligt es daran/ das jr es auch annemet/ vnd euch nützlich machet/ vnd brauchets mit sanfftmüt/ das jr je fest daran haltet/

Das Wort mit sanfftmüt vnd gedult behalten werden.